

1. Record Nr.	UNINA9910842265503321
Autore	Gregor Joris Anja
Titolo	Constructing Intersex : Intergeschlechtlichkeit als soziale Kategorie / Joris Anja Gregor
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	9783839432648 3839432642
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (349 pages)
Collana	Soma Studies ; 2
Classificazione	LB 44000
Disciplina	306.7685
Soggetti	Geschlecht; Gender; Queer Theory; Körper; Embodiment; Intergeschlechtlichkeit; Intersexualität; Inter*; Geschlechterforschung; Queer Studies; Soma Studies; Biographieforschung; Gender Studies; Medizinsoziologie; Sexualität; Soziologie; Body; Intersexuality; Sociology of Medicine; Sexuality; Sociology
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Editorial 2 Inhalt 5 Danke 7 Einleitung 11 Kapitel I. Intergeschlechtlichkeit - Grundlegungen einer sozialen Kategorie 27 Kapitel II. Biographie und Geschlechtlichkeit. Eine queertheoretische Betrachtung 95 Kapitel III. Statt eines Methodenkapitels 151 Kapitel IV. Pathologisierung und Geheimhaltung als Mittel der Normalisierung 181 Kapitel V. Widerständiges KörperGeschlecht. Zwischen Intersexualisierung und Körperbezug als Selbstbezug 225 Kapitel VI. "Wer seine Vergangenheit nicht kennt, ist dazu verdammt, seine Vergangenheit zu wiederholen." Neue Perspektiven auf Biographizität 267 Schluss Intergeschlechtlichkeit als soziale Kategorie 305 Literatur 323 Transkriptionsregeln 347
Sommario/riassunto	Mit »Constructing Intersex« liegt die erste Biographieforschung mit intergeschlechtlichen Menschen im deutschsprachigen Raum vor. Auf Basis von Interviews stellt Anja Gregor heraus, welche schwerwiegenden Folgen bestimmte medizinische Pathologisierungs- und Zurichtungspraktiken für die Biographien der Betroffenen haben. Sie zeigt: Die soziale Konstruktion von Intergeschlechtlichkeit als zugleich tabuisiertem und medizinisch hochrelevantem Phänomen ist

nicht nur auf der medizinisch-praktischen Ebene von Ambivalenzen und Verwerfungen geprägt. Die Studie reflektiert zudem den sozialen Gehalt von Körper und Geschlecht und verweist so auf das gesellschaftstheoretische Potential von Intergeschlechtlichkeit als sozialer Kategorie.

»Eine überaus lesenswerte soziologische Studie, die beiträgt zu einer Soziologie der Aufklärung (über das Leben im gender trouble), dem Leiden an allzu rigiden Normen (der gegenwärtigen Geschlechter-Ordnung) und dem Eigensinn biographisch-körperlicher Subjektivität (transgeschlechtlicher Menschen).« Paula-Irene Villa, *Soziologische Revue*, 40/2 (2017) »Anja Gregors Dissertation ist eine gelungene Arbeit, in der es ihr gelingt, Intergeschlechtlichkeit und die Personen dahinter nicht zu vereinnahmen und dennoch eine solide wissenschaftliche Arbeit über das Thema zu schreiben. Diese Arbeit ist durch ihr breites Spektrum an Anschlüssen für viele Zielgruppen interessant sowie auch politisch relevant. Sie zeigt, wie der medizinische Diskurs auf Einzelpersonen einwirkt und wie Machtstrukturen gestärkt werden.« Anike Krämer, *www.querelles-net.de*, 17/3 (2016) »Die Studie ist genau gegliedert und methodisch gut aufgebaut und zeigt deutlich auf, dass es sich bei Intersexualität um eine komplexe Situation handelt, die nicht nur medizinisch-biologische, sondern auch psychische, soziale und politische Dimensionen hat.« Monika Jarosch, *AEP Informationen*, 1 (2016) »Das Buch ist vor allem jenen zu empfehlen, die eine sozialtheoretische Auseinandersetzung mit queerer Biographieforschung suchen. Äußerst anschlussfähig sind die Erkenntnisse auch für Forschungsvorhaben im Umkreis der Körpersoziologie und des in den Sozialwissenschaften florierenden neomaterialistischen Ansatzes.« Katarina Saalfeld, *www.socialnet.de*, 27.01.2016 Besprochen in: *www.hamburger-frauenbibliothek.de*, 2 (2017)
